



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

FAKULTÄT FÜR KULTURWISSENSCHAFTEN  
INSTITUT FÜR ETHNOLOGIE



*Vortrag im Oberseminar*

---

Prof. Dr. Roland Hardenberg (Abteilung für Ethnologie, Universität Tübingen):

**Vergängliche Materie, dauerhafte Ideen: Das ‚Haus‘ in zwei mobilen Gesellschaften (Indien / Kyrgyzstan)**

Abstract

In den letzten Jahren wurde im Rahmen der „New Kinship Studies“ ein besonderer Wert auf die kulturelle Konstruktion sozialer Beziehungen gelegt und damit das Feld der ehemals sehr stark genealogisch ausgerichteten Verwandtschaftsstudien erweitert. In diesem Zusammenhang wurden Häuser zu wichtigen Untersuchungseinheiten und es entstand eine lebhafteste Debatte um Kategorien und Dimensionen von Häusern. Eine wichtige These von Janet Carsten und Hugh Jones lautet, dass Häuser den Prozessen der Objektivierung und Personifizierung ausgesetzt sind und auf einer Skala zwischen dauerhaften und leblosen Institutionen einerseits und vergänglichen, aber höchst lebendigen Einheiten andererseits eingeordnet werden können. In vielen ethnologischen Studien wird der Fokus auf die eher permanenten Gebilde gerichtet, die den Status ihrer Bewohner objektivieren und durch ihre Dauerhaftigkeit selbst zu einer Art Person werden (z.B. Toraja). In diesem Vortrag soll der Schwerpunkt der Untersuchung hingegen auf zwei Gesellschaften gelegt werden, in denen Häuser relativ vergänglich sind. Dabei handelt es sich zum einen um die Lehmhäuser der Dongria Kond in Orissa/Indien, zum anderen um die Jurten in Kyrgyzstan. Die These lautet, dass diese relativ vergänglichen Objekte eine sehr dauerhafte Dimension besitzen, da sie grundlegende Wert-Ideen der Gesellschaft repräsentieren. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, wie in beiden Gesellschaften durch externe politische Kräfte der Bau neuer Häuser genutzt wurde, um grundsätzlich andere Wert-Ideen zu etablieren.

Montag, 25. Januar. 2010, 18.00 – 20.00 Uhr

Edmund-Rumpler-Str. 13, Raum B 112